

Umfrage zum Ökumenischen Religionsunterricht - die Ergebnisse

## Ökumenischer RU - hohe Akzeptanz

*Im Kanton Nidwalden gibt es seit rund 12 Jahren den ökumenischen Religionsunterricht, der von Lehrpersonen der katholischen Landeskirche und der reformierten Kirche gestaltet wird. Eine breit angelegte Meinungsumfrage bei 1700 Eltern und Religionslehrpersonen hat gezeigt, dass diese Unterrichtsform auf grosse Zustimmung stösst.*

Der ökumenische Religionsunterricht findet in der Regel wöchentlich statt und richtet sich an die reformierten und katholischen Kinder ab der 1. Primarklasse bis und mit Oberstufe. Ziel ist es, das Eigene und das Gemeinsame der beiden Konfessionen kennenzulernen und erfahrbar zu machen und den Zugang zur Bibel zu fördern. Auch Kinder mit anderer Religionszugehörigkeit können auf Wunsch der Eltern auf freiwilliger Basis an den Lektionen teilnehmen.

### Hohe Beteiligung an Umfrage

Mittels einer Umfrage bei Eltern und Religionslehrpersonen haben die beiden Nidwaldner Kirchen die Qualität und Akzeptanz dieser ökumeni-

schen Unterrichtsform überprüft. Dazu sind Ende 2014 die rund 1700 Familien und 56 Unterrichtenden mittels Fragebogen zu einer Umfrage eingeladen worden. Von den Familien haben 517 an der Umfrage teilgenommen, was einer hohen Beteiligung entspricht. Bei den Religionslehrpersonen lag die Rücklaufquote sogar bei zirka zwei Dritteln.

### Sehr gute Akzeptanz

92 Prozent der Eltern beurteilen es als sehr gut bis gut, dass der Religionsunterricht ökumenisch gestaltet ist und somit katholische und reformierte Kinder und Jugendliche gemeinsam die Lektionen besuchen. Die Förderung von gegenseitigem Verständnis, die Vermittlung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden und von Wissen und Werten, der jeweils anderen Konfession werden von diesen als äusserst positiv bewertet.

Jedoch beurteilen nur 30 Prozent der Eltern ihren Informationsstand darüber, was im Religionsunterricht geboten wird als gut, 40 Prozent fühlen sich nur genügend darüber informiert.

Bei der Unterrichtsgestaltung wird Wert darauf gelegt, dass typisch katholische und typisch reformierte Themen zueinander im Gleichgewicht stehen. 95 Prozent der Unterrichtenden beurteilen dieses Gleichgewicht als sehr gut. Bei den befragten Eltern gaben 85 Prozent an, dass sie diesen Punkt nicht beurteilen können.

Das Unterrichten im Team (Teamteaching), das



Kinder stellen pantomisch die Dreifaltigkeit Gottes dar

heute 14 Personen praktizieren, wird von mehr als 90 Prozent dieser Religionslehrpersonen als sehr gute Unterrichtsform bewertet. Die eigenen Kenntnisse über die jeweils andere Religion beur-

teilen jedoch nur knapp 60 Prozent als gut bis sehr gut, die andern bezeichnen sie als genügend.

*Romeo Degiacomi*

### **Positives Fazit zu 12 Jahren ökumensicher Religionsunterricht NW**

Die Katechese-Kommission mit Vertretern beider Kirchen zeigt sich zufrieden mit der hohen Akzeptanz des ökumenischen Religionsunterrichts. Sie zieht folgende Schlüsse:

- Der Religionsunterricht soll auch in Zukunft in Nidwalden ökumenisch gestaltet werden und die vielen genannten Vorteile des ökumenischen Unterrichts müssen weiter entwickelt werden.
- Handlungsbedarf besteht bei der persönlichen Information der Eltern. Als Massnahme soll für Unterrichtende ein Weiterbildungskurs für Elternarbeit im Religionsunterricht angeboten werden.
- Bei den unterrichtenden Lehrpersonen soll das Wissen über die je andere Konfession verbessert werden. Dazu schafft die Fachstelle KAN geeignete Angebote, zum Beispiel in Form von Weiterbildungskursen, Begegnungsmöglichkeiten und einer Literaturliste.

---

Palliative Care: Seelsorge für Menschen in der letzten Lebensphase

## **Seelsorge: Den Menschen nah bis zuletzt**

*Wie begleitet man als Seelsorgerin oder Seelsorger Menschen, die schwer und unheilbar krank sind? Wie kommt man mit ihnen ins Gespräch über sehr persönliche und spirituelle Fragen? Im Rahmen der Ausstellung «Palliative Care» gewährte die Spitalseelsorgerin Karin Kaspers-Elekes interessante Einblicke in ihre Arbeit.*

Bei schweren Erkrankungen und in der letzten Lebensphase stehen bei Betroffenen sehr tiefgründige Fragen an. Menschen mit einer unheilbaren Erkrankung brauchen dabei fachliche Unterstützung – nicht nur medizinische, sondern auch seelsorgerische. Diese Erfahrung machte Karin Kaspers-Elekes, die als reformierte Pfarrerin im Spital Münsterlingen TG als Seelsorgerin arbeitet. Die Referentin des Abends ist auch Präsidentin der Palliative-Ostschweiz. Die Organisation setzt sich für eine würdevolle Pflege von chronisch und unheilbar erkrankten Menschen ein.

### **Viele persönliche Fragen**

Spirituelle Bedürfnisse seien in Krisensituationen und im letzten Lebensabschnitt meist schwieriger fassbar als andere. Bei den Betroffenen kämen häufig grosse existenzielle und sehr persönliche Fragen auf. Dabei geht es meist um unbeantwortete Fragen des eigenen Lebens, Ängste oder Unerledigtes, welche sie bedrücken und über die sie gerne noch reden möchten. Von einer unheilbaren Krankheit können auch jüngere Menschen oder Kinder betroffen sein. Diese Tatsache wird beim Thema «Palliative care», der

würdevollen Pflege von lebensbedrohlich erkrankten Menschen, meist vergessen.

### **Vertrauensbasis unerlässlich**

Um als Seelsorgerin in solchen Extremsituationen mit Patienten ins Gespräch zu kommen, brauche es eine gute Vertrauensbasis. Diese müsse man meist langsam aufbauen. Sehr wichtig sei es, dass man dem Betroffenen kein Gespräch aufdränge. Die Initiative für ein Gespräch müsse immer von der Patientin oder dem Patienten her kommen. Falls ein Patient die Besuche des Pfarrers oder Seelsorger nicht wolle, gelte es, diesen Wunsch zu akzeptieren. Karin Kaspers-Elekes erzählt, sie habe immer wieder erlebt, dass Patienten nach einer Weile trotz Skepsis aktiv auf sie zugekommen seien und dann doch ein Vertrauensgespräch gewünscht hätten.

### **Früher Beizug wichtig**

Auch heute wird der Pfarrer oder die Seelsorgerin häufig erst für die Krankensalbung beigezogen. Meist ist der Patient dann bereits gesundheitlich in einer sehr schlechten Verfassung und es ist

### **Palliative Care**

will Menschen, die an einer unheilbaren, lebensbedrohlichen oder chronischen Krankheit leiden eine möglichst hohe Lebensqualität ermöglichen. Palliative Care beugt Leiden und Komplikationen vor. Sie schliesst medizinische Behandlungen, pflegerische Interventionen sowie psychologische, soziale und spirituelle Unterstützung mit ein und wird von einem interdisziplinären Team von Fachpersonen geleistet.

Informationen: [www.palliative-care.ch](http://www.palliative-care.ch)

(fast) zu spät, mit ihm über seine persönliche Befindlichkeit, spirituelle Anliegen und ungeklärte Fragen zu reden. Die Endlichkeit des Lebens ist in der aktuellen Gesellschaft ein absolutes Tabuthema. Trotzdem habe fast jeder Mensch in einer solchen Extremsituation das Bedürfnis, über das Sterben und den Tod zu sprechen.

### **Zuhören und Stütze sein**

Seelsorge bei unheilbar kranken Menschen heisst zuhören, Hoffnung geben, Klagemauer sein und eine Stütze bei der Biografiearbeit sein. Als Pfarrerin müsse man sich so viel Zeit nehmen für ein Gespräch wie möglich. Wenn man mit den Gedanken schon beim nächsten Termin sei, dann störe dies die Tiefe eines Gesprächs.

### **Interdisziplinäre Arbeit**

Für Karin Kaspers-Elekes gehört die Seelsorge in jedes Spital oder Sterbehospiz. Sie wünscht sich eine engere Zusammenarbeit zwischen Pflege und Seelsorge. Als Spitalseelsorgerin gehe sie bei allen Patienten vorbei – auch zu konfessionslosen oder anders Glaubenden. Ganz wichtig sei, bei den Besuchen nicht seinen Glauben aufzuzwingen oder jemanden bekehren zu wollen.

Romeo Degiacomi



Die informative Ausstellung in der Sust Stansstad sensibilisiert für das vielschichtige Thema.

Der Blick über den eigenen Kirchturm hinaus

## Aus der Region

### Spiritualität

#### in der Kapuzinerkirche

[www.vks-nw.ch](http://www.vks-nw.ch)

Laudes mit Kommunionfeier

SO, 29.03.2015, 07.00 Uhr

FR, 03.04.2015, 07.00 Uhr

SO, 05./12.04.2015, 07.00 Uhr

Eucharistiefeier

FR, 10.04.2015, 19.30 Uhr

Gebet für den Frieden (SLS)

FR, 10.04.2015, 19.00 Uhr

### Kammermusikonzert

[www.frauenbundnw.ch](http://www.frauenbundnw.ch)

Krommer-Bläserensemble

SO, 29.03.2015, 19.00 Uhr

Kapuzinerkirche Stans

### Trauerkreis

Treffpunkt für Trauernde

MO, 06.04.2015, 19.00 Uhr bis

20.30 Uhr, ref. Kirche in Stans

Infos: Christine Dübendorfer,

dipl. Sterbe-/Trauerbegleiterin;

041 610 70 38 / 079 769 79 21

### Bussfeier mit Ländlermusik

[www.lanjugend.ch/nw](http://www.lanjugend.ch/nw)

«Hit gids eppis gratis... chemid  
ad Buäsfeyr»

MI, 01.04.2015, 19.30 Uhr

Riedlikapelle Beckenried

### Exerzitien

[www.kloster-st-klara-stans.ch](http://www.kloster-st-klara-stans.ch)

für Frauen und Männer

mit Sr. Sabine Lustenberger

FR, 10.– SA 18.04.2015

Haus der Begegnung Ilanz

**Schiffbruch mit Tiger**

**Chiläkino in Ennetmoos**

**Hoher Donnerstag 2. April 2015**

**22.00 Pfarrkirche St. Jakob**

**Eintritt frei/ Türkollekte**

**ab 12 Jahren**

### Bistro Interculturel

[www.bistro-interculturel.ch](http://www.bistro-interculturel.ch)

Generalversammlung

MO, 27.04.2015, 19.30 Uhr,

Oeki Stansstad

### Muisigmäss Ennetmoos

Bärg-Echo

SO, 29.03.2015, 19.30 Uhr

Pfarrkirche Ennetmoos

### Vortrag und Austausch

[www.aktuel.ch](http://www.aktuel.ch)

Alleinstehen - Single sein

und trotzdem sinnerfüllt durch  
Leben gehen

mit Hildegard Aepli, Theologin,

Exerzitienleiterin, Autorin

DI, 21.04.2015, 19.00 Uhr

Pfarreiheim Stans